

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
Einleitung	XV
1. Präludien. Rekonstruktion einer formalen Architektur theologischer Hermeneutik: Topoi und Strukturen	1
1.1 Einen Anfang machen: <i>fundamenta theo-logiae</i> . Spannungsfeld und Wechselwirkung von Glaube und Wissenschaft	5
1.1.1 <i>Theologisches Geschichte: Antike</i>	7
1.1.1.1 Griechische Wiege: theologische Philosophie	9
1.1.1.2 Begegnung	11
1.1.1.3 Theologie des Ostens: Erziehung des freien Menschen	12
1.1.1.4 Universales Denken und objektive Vernunft (<i>via antiqua</i>)	14
1.1.1.5 Lateinische Verschiebungen und römische Pragmatik	16
<i>Zwischenfazit</i>	21
1.1.1.6 Wendepunkt Augustinus: philosophische Theologie	24
<i>Das Ich in der Krise seiner Freiheit: Vertiefung des Sündenbewusstseins. – Oder: die fortschreitende Trennung von Freiheit und Gnade</i>	26
<i>Philosophische Abstraktionsprozesse und theologische Konsequenzen</i>	29
<i>ratio est fides</i>	29
<i>Christentum ohne Christus: Dominanz des transhistorischen Gottes</i>	30
<i>Gebrauch der Welt: egoperspektivische Handlungsdimension (uti-frui)</i>	31
<i>Deismus, Ekklesiozentrik und eschatologische Identifikation</i>	33
<i>Spiegel: Hermeneutik / Symbolik – Sprache – Allegorik</i>	36
1.1.2 <i>Theologisches Geschichte: Mittelalter und Neuzeit</i>	37
1.1.2.1 Steigerung der Entwicklung im Mittelalter	40
<i>Eriugena und Anselm</i>	40

	<i>Wiederentdeckung des Aristoteles: neuer Standard</i>	44
	<i>Albertus Magnus und Thomas</i>	46
	<i>Stockwerktheologie, Extrinsezismus und Instruktionstheorie: Identität ohne Relevanz</i>	50
	<i>Naturalismus und natura pura</i>	52
1.1.2.2	Aufgang der Moderne: Nominalismus und <i>via moderna</i>	55
1.1.2.3	Kirche und Welt gehen getrennte Wege	59
1.1.3	<i>Annäherung in der Moderne. Systemtheoretische Wende zur Kommunikationstheorie und zum Intrinsezismus</i>	60
1.1.3.1	Aufbruch / Wegmarken: theologische Impulse	62
1.1.3.2	Ellipse zwischen Theologie und Anthropologie ...	64
1.1.3.3	Aufbruch/Wegmarken: kirchliche Rezeption auf dem Zweiten Vaticanum	66
1.1.3.4	Denkform und Bedingungen der Theologie	68
1.2	Zwischen Gott und den Menschen: das Thema entwickeln. Glaube und Kriteriologien theologischer Reflexion	71
1.2.1	<i>Evidenz, die (noch) keine Worte hat: Erfahrung – Zeit – Unmittelbarkeit</i>	71
1.2.1.1	Anthropologischer Tiefenstrom	73
1.2.1.2	Begegnung und Erkenntnis	77
1.2.2	<i>Evidenz, die ihre Worte findet: Mittelbarkeit des Glaubens</i> ..	79
1.2.2.1	Klammer auf: Erzählungen als Medium	79
1.2.2.2	Erzählungen als Form gemeinsamen Wissens. Ein Seitenblick auf die Literatur-Theorie	80
1.2.2.3	Rekapitulation / Überleitung	87
1.2.2.4	Klammer zu: Kommunikation des ganz Anderen	88
1.2.3	<i>Vernunft und Objektivität in Objektivationen</i>	90
1.2.4	<i>Kirchlichkeit als Grundzug des christlichen Glaubens – und dessen Theologien. – Oder: Kirche als kommunikatives Ereignis verstehen</i>	94
1.2.4.1	Reziproke Priorität und Konvergenz. Das Zueinander von subjektivem und objektivem Prinzip theologischen Erkennens	96
1.2.4.2	„Vermittelte Unmittelbarkeit“ im Raum der Kirche. Die Idee vom Modell einer ekklesialen Normenvermittlung	98

1.2.4.3	Raum-zeitliche Tiefe der Glaubenskommunikation. Problematisierung des Topos „Tradition“	99
1.2.4.4	Ambivalenzen des Begriffs: Traditionsbildung und -setzung in der Frühen Kirche	100
	<i>Findungsphase einer „christlichen Tradition“:</i>	
	<i>Brüche und Umbrüche</i>	104
	Beginn im Zeichen des Judentums	105
	Wachsende Pluriformität: Entwicklung eines eigenen Zeichensystems	106
	Anthologien	109
	Problem-Stellung: Binnendifferenzierung zwischen „orthodox“ und „häretisch“	110
	Radikaler Testfall: Simplizität bei Marcion ..	111
	Reaktion auf Marcion: Kanonbildung der Großkirche	113
	Ende des Früh-Christentums: Abschluss des Zeichensystems	115
	<i>Strukturanalyse / Begründung eines dynamischen Traditionsbegriffs</i>	115
	Erwägungen bei Josef Pieper	116
	Kontrast	119
1.2.5	<i>Interludium. Fluchtpunkte / Bruchlinien: verdichtete Ekklesiologie als semiologischer Diskurs</i>	122
	<i>Anmerkung diskurstheoretischer Art</i>	
	<i>Auf der prinzipiellen Ebene ist die Ekklesiologie als semiologischer Diskurs geöffnet</i>	
	<i>Der Modus des Eigenen existiert im Modus des Anderen</i>	
	<i>Ihr geschichtliches Erkennen ist ein in Differenz gefasstes Vernunftstreben</i>	
	<i>Kirche im „Dickicht der Zeichen“</i>	
	<i>Kirche ist der Ort der Vielen vom ganz Anderen her</i>	
	<i>Erkennen im Geheimnis (mystérion)</i>	
	<i>Die Topologie des Symbols schafft einen Ereignisraum</i>	
	<i>„Kirche“ und „Sakrament“ teilen dieselbe Begründungsstruktur</i>	

2. Rekapitulation der Hermeneutischen Grundlage. Theologie der Gnade ist Theologie der Freiheit	161
2.1 Ellipse: „Glaube“ ist <i>actus humanus</i>	162
2.2 Meta-Reflexion auf das Argumentationsdesign: den Zirkel skizzieren	168
2.2.1 <i>Theologische Option im Hintergrund: Johannes Duns Scotus</i>	171
2.2.2 <i>Tiefes Echo</i>	179
2.2.2.1 Elaborierte Rahmenbedingungen	181
2.2.2.2 Verhältnisse ausloten	191
2.2.2.3 Gleiche Grundlegung: autonome Freiheit und transzendente Methodik	195
2.3 Spezifizierung des Profils: den Zirkel öffnen	206
2.3.1 <i>These I – Dogmatik, der Wahrheit verpflichtet und hermeneutisch</i>	207
2.3.1.1 Sachbezug und Eigenart	208
2.3.1.2 Systematischer Grundansatz – Teilthese I: Inhalt	213
2.3.1.3 Systematischer Grundansatz – Teilthese II: Funktion(en)	227
2.3.2 <i>These II: Freiheit als zweites Prinzip theologischer Hermeneutik</i>	237
2.3.2.1 Zugang und Wechselwirkung	239
2.3.2.2 Legitimierungsproblem(e)	243
2.3.2.3 Reichweite und Umfang	246
2.3.2.4 Lokalisation	249
2.3.2.5 Überblendung	253
2.3.2.6 Kommunikative Praxis / Ereignis des Glaubens ...	254
2.4 Theologie der Gnade ist Theologie der Freiheit	260
2.4.1 <i>Fundamentaltheologisches: Relevanzaufweis</i>	263
2.4.1.1 Zur Evidenz des Freiheitsthemas: Anlässe einer theologischen Re-Formulierung	264
<i>Dyschronie</i>	266
Regime Change	268
Zero Gravity/Just Do It	270
<i>Umbau/Abbau</i>	273
Mono-Logiken #1 – Austreibung des Anderen	276

	Positivität – Transparenz – Obszönität	279
	Obszönität – Narzissmus – Intimität	282
	Mono-Logiken #2 – Imperative der Erschöpfung	284
	Mono-Logiken #3 – Kontrolle der Massen ...	286
	<i>Topologie der Gewalt</i>	288
	Destruktive Gegenkraft technologischer Mentalität	289
	De pres si on, die / Burn-out, das	290
	Krise der Freiheit	293
	Regress / Heillosigkeit	294
	<i>Überleitung</i>	297
	Begriff „Freiheit“	299
	Transzendente Analytik	300
2.4.1.2	Das freie Ich als Prinzip	301
	<i>Bewusstsein</i>	305
	<i>sowohl formal unbedingte Freiheit</i>	306
	Transzendental-logische Ergründung	309
	Konversion von Freiheit und Ich	311
	<i>Problem der existierenden Freiheit</i>	314
	Maßstab und Gehalt tatsächlicher Selbstbestimmung	315
	als auch material bedingte Freiheit	317
	Symbolik	318
	Erfüllung?	321
	Antizipatorisch-aporetische Praxis	323
2.4.1.3	Einlösung der fundamentaltheologischen Aufgabe: theoretische Lösung der Aporie	324
	<i>Gottesgedanke: denkerische Lösung und</i> <i>Ermöglichung freiheitlicher Praxis</i>	327
2.4.2	<i>Absolute Affirmation und Erfüllung. – Oder: Einladung zur</i> <i>Gottesfreundschaft und Möglichkeitsaufweis</i>	334
2.4.2.1	Implizite Christologie	337
	<i>Basileia-Botschaft</i>	339
	<i>Die Geschichte Jesu als Selbstoffenbarung</i> <i>Gottes</i>	344
	<i>Wesenseinheit und Unterschiedenheit vom</i> <i>Vater</i>	348

2.4.2.2	Kursorische Gotteslehre: Heiliger Geist	351
	...und Jesus	352
	...und die Gläubigen	353
	<i>Hypostatische Eigenständigkeit und</i> <i>Trinität</i>	357
3.	Ekklesiologische Orientierungen	361
3.1	Zur Logik und Relevanz gläubiger Praxis	366
3.2	Universale Kirche in radikaler Kontextualisierung	371
3.3	Nach-österlich-pfingstliche Gemeinschaft: Kirche im Heiligen Geist	380
3.4	Zeugnis und Mission	391
	<i>Narrative Über- und Einführung</i>	401
3.5	Sakramentale Wirklichkeit: Kirche als Ereignishorizont	412
	Abkürzungsverzeichnis	423
	Literaturverzeichnis	431
	Personenregister	447